

nymus, 201 S. – Die Erwartungen, die der Historiker auf Grund des mehrdeutigen Titels in dieses Buch setzen könnte, werden enttäuscht. Dieses ist nämlich nicht literarhistorisch, sondern literartheoretisch orientiert und will „vornehmlich dem Phänomen des Heiligen und den damit zusammenhängenden Problemkomplexen der geistlichen Gebrauchsliteratur, des Erbaulichen, der Nachfolge, der Frömmigkeit usw.“ (S. 24) nachgehen. Das ist dem Vf. zwar größtenteils gelungen, doch sollte dies alles auch für die Erkenntnis der konkreten historischen Zeit Kliment's (+916 in Ochrid) fruchtbar gemacht werden.

Ivan Hlaváček

Dušan Řezanina, K mírové aktivitě sv. Bruna Querfurtského [Zur Friedensaktivität des hl. Bruno von Querfurt], Přehled S. K. D. Pacem in terris, Středočeský kraj 1/82 (1982) S. 38–99, schildert sowohl die Lebensgeschichte (und besonders die Missionstätigkeit) des Heiligen Bruno, als auch das Leben des heiligen Herrscherpaares Heinrich II. und Kunigunde, sowie deren Verehrung im MA. Ivan Hlaváček

Cécile Bertrand, Un manuscrit du Triumphus sancti Lamberti de castro Bulonio (XII^e s.) provenant de l'abbaye de Signy et conservé à Charleville, Bulletin de la Commission royale d'histoire 148 (1982) S. 193–204, 2 Abb., weist auf die in der Edition von W. Arndt, MGH SS 20 S. 497–511, nicht berücksichtigte Hs. Charleville 117 (12. Jh.) hin und verzeichnet deren Lesarten.

R. S.

Anežka Vidmanová, Legenda aurea a Čechy [Legenda aurea und Böhmen], in: Jakub de Voragine, Legenda aurea, Praha 1984, Vyšehrad, S. 9–65. – Die vorliegende tschechische Übersetzung einer Auswahl von Legenden eines der meistverbreiteten Werke des MA sei besonders ihrer Einleitung wegen angezeigt, in der die bekannte tschechische Mittellateinerin alle Hss. in den böhmischen Bibliotheken mustert (insgesamt 47 Hss. einheimischer und 4 fremder Herkunft) und sie mit Graesses Edition vergleicht. Im Mittelpunkt stehen die böhmischen Heiligen; ihren Legendenanteil in der Legenda aurea hat V. selbst übersetzt (die anderen V. Bahník). Die Zusätze zum Werk Jakobs wurden katalogartig zusammengestellt. Obwohl der Hauptzweck der Veröffentlichung keinen wissenschaftlichen Apparat zuließ, wird auch dem Fachmann eine Fülle erstrangiger Informationen geboten. Kleine Versehen – z. B. gehört Hs. K 6 (S. 31) so gut wie sicher nach Kamenný Újezd in Südböhmen und wurde durch den dortigen Pfarrer geschrieben, und Schlägl (S. 62) liegt nicht in Nieder-, sondern in Oberösterreich – wird der Leser ohne weiteres selbst korrigieren.

Ivan Hlaváček

Jean Deshusses, Le sacramentaire Grégorien. Ses principales formes d'après les plus anciens manuscrits 3 (Spicilegium Friburgense 28) Fribourg 1982, Éditions Universitaires Fribourg Suisse, 375 S. – Der dritte Band schließt die monumentale Neuausgabe des Sacramentarium Gregorianum nach 15jähriger Arbeit ab. 1971 war Band 1 erschienen (Spicilegium Friburgense 16, 2. verbesserte Auflage 1979): mit dem Text des von Papst Hadrian I. an Karl den Großen übersandten Sakramentars („Sacr. Hadrianum“), dem Supplement des Benedikt von Aniane, der Incipit-Liste der Form des Sakramentars in der Hs. Padua D 47 (soweit die einzelnen Gebete mit dem Hadrianum übereinstimmen, sonst mit Abdruck des Volltextes) und den als nicht-gregorianisch ausgeschiedenen Zusätzen in einigen Hss.; Bd. 2 von 1979